

Zeitschrift:	Die schweizerische Baukunst
Herausgeber:	Bund Schweizer Architekten
Band:	12 (1920)
Heft:	11
Artikel:	Sind Eindeckungen mit farbiger Dachpappe dauernd haltbar?
Autor:	Grünzweig, Julius
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-660588

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gartenstadt Piesteritz — Am Schattenweg, Blick nach dem Markt
Architekt Otto Rudolf Salvisberg, Berlin

SIND EINDECKUNGEN MIT FARBIGER DACHPAPPE DAUERND HALTBAR?

Von Julius Grünzweig, Architekt, Stuttgart

Von jeher hat sich das Bestreben geltend gemacht, die frische Farbe der Ziegel-, Schiefer- und Kupferbedachung auch bei solchen Bauten anzuwenden, die nur einer kurzfristigen Verwendung dienen, aber für welche die ausgeworfenen Mittel nur eine Eindeckung mit Sparstoffen gestatten.

Nicht nur der Laie, auch der Fachmann freut sich an einem buntfarbig gedeckten Häuschen, an Ausstellungshallen, deren Dächer freundlich in der Sonne blinken, oder an roten und grünen Barackendächern, die den Charakter der Notwohnung weniger fühlbar werden lassen.

Farbige Dachpappe, die als solcher Sparstoff verwendet wird, kennt man ja schon seit Jahren. Diese Dachpappen werden mit farbigem Anstrich oder Ueberzug versehen, der zwar bei der Verlegung einen prächtigen Glanz zeigt, aber unter dem Einfluss der Witterung vielfach rasch verblasst und das Dach mit der Zeit meist trübe und matt erscheinen lässt. Der Unterhaltungsanstrich, welcher nach einiger Zeit auch nötig wird, nimmt die Buntheit manchmal ganz hinweg und die Bedachung zeigt sich dann ebenso farblos und unschön wie die irgend eines mit schwarzer Pappe gedeckten Daches.

Unter dem Namen «Bitumitekt» wird neuerdings von einer bekannten Dachpappfabrik*) eine farbige Dachpappe hergestellt, welche diese Nachteile nicht besitzt. Dieses Bitumitekt ist nicht mit Farbe, sondern mit einer farbigen Steinbestreuung versehen, die so fest eingepresst ist, dass sie sich weder loslösen noch abfrieren kann. Diese Bestreuung besteht aus sandgross gebrochenem und gesiebtem rot- oder grünfarbigem Naturstein, ist durchaus lichtecht und wetterfest und bewahrt das buntfarbige Aussehen der Dächer durch viele Jahre hindurch. Außerdem bildet sie einen ausgezeichneten Schutz für die unterlegte Dachpappe selbst und erhöht noch die grosse Dauerhaftigkeit, die schon durch die Verwendung des natürlichen Bitumens als Imprägniermittel verbürgt wird. Dadurch lässt sich viel Geld für die sonst vielfach notwendigen Unterhaltungsanstriche ersparen.

Wie ich erfahre, ist diese farbige Bitumitekt-Bedachung rasch beliebt geworden. Besonders von Eisenbahnbehörden, industriellen Werken und Siedlungsgenossenschaften wird sie bevorzugt, weil sie sich neben ihrer Dauerhaftigkeit vor allem durch besondere Feuersicherheit auszeichnet.

*) J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt.